

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nördlich der Weichsel geschoben wird, um mit deutscher Armee gemeinsam hier Offensive zu ergreifen. Rechter Flügel deutscher Armee etwa über Kielz. — Südlich der Weichsel Offensive der anderen österreichischen Armeen mit gestaffeltem rechten Flügel.“ Auf einen solchen Plan glaubte aber General v. Conrad jetzt noch nicht eingehen zu können<sup>1)</sup>. Das österreichisch-ungarische Heer hatte gerade die Wisloka erreicht, der Rückzug sollte aber noch zwei Tagemärsche weiter bis an die Biala und den unteren Dunajez fortgesetzt werden. Erst westlich der Dunajez-Mündung wollte der österreichisch-ungarische Generalstabschef zunächst einmal eine Kavallerie-Division, mit Infanterie als Rückhalt, auf das nördliche Weichsel-Ufer schieben. Im übrigen sollten die Armeen Ergänzungen heranziehen und die Ankunft der deutschen 9. Armee erwarten. Von der bevorstehenden gemeinsamen Operation erhoffte General v. Conrad — wie er schon am 20. September an Generaloberst v. Moltke geschrieben hatte<sup>2)</sup> — die „Feldzugsentscheidung im Osten“. Er hatte daher gleichzeitig den Einsatz weiterer deutscher Kräfte, wenn auch nur zweiter oder dritter Linie, für die Offensive nach Polen erbeten.

Demgegenüber bestand Generaloberst v. Hindenburg am 22. September darauf, daß „schon jetzt der Entschluß gefaßt werde und zur Ausführung gelangen müsse, im Rückzuge eine möglichst starke österreichisch-ungarische Armee auf das nördliche Weichsel-Ufer zu bringen“. Er entsandte den Oberquartiermeister der Armee, Obersten v. Sauberzweig, nach Neu-Sandez und legte auch dem österreichisch-ungarischen Hauptmann v. Fleischmann dar, daß die deutsche 9. Armee sich schon im Vormarsch so weit nördlich schieben müsse, daß ein großer Erfolg über die Russen durch Umfassung gewährleistet sei. „Schiebt Österreich nicht starke Kräfte über die Weichsel, so können zu der Umfassung nur schwächere Teile

<sup>1)</sup> Graf Conrad schrieb darüber später (Conrad IV, S. 832): „Für Generaloberst v. Hindenburg lag es nahe, möglichst starke Kräfte auf dem linken Weichsel-Ufer zu vereinen, insbesondere auch, weil sich dadurch die Deckung Preussisch-Schlesiens erhöhte. Ich aber mußte mit der Möglichkeit rechnen, daß die Russen nur eine Gruppe auf dem linken Weichsel-Ufer vorgehen lassen, mit der Hauptmasse aber den Stoß südlich der Weichsel führen würden, was, wenn es gelänge, von schwerstwiegender Folge werden konnte. Überdies war eine eigene Offensive rechts der Weichsel die wirksamste Bedrohung der Russen. Ich mußte daher die allmähliche Klärung abwarten, ehe ich mich entscheiden konnte, wie viele österreichisch-ungarische Kräfte auf das nördliche Ufer zu verschieben wären.“

<sup>2)</sup> Conrad, IV, S. 818. Daß inzwischen General v. Falkenhayn die Geschäfte des deutschen Generalstabschefs in vollem Umfange übernommen hatte, war der verbündeten Heeresleitung ebenso wie der deutschen 9. Armee einstweilen noch nicht bekannt.